

## IFAG-Praxistipp – Nr. 6



## Ökologische Produktbewertung in Krankenhäusern – ein Beitrag zum Stoffstrom-Management

### Ökologische Produktbewertung:

Ökologische Produktbewertung in Einrichtungen des Gesundheitsdienstes bedeutet ganzheitliche Produktbewertung beim Einkauf von Medizinprodukten (z.B.: Latex-Handschuhe, OP-Abdeckung, Herzkatheter-Set) unter besonderer Berücksichtigung ökologischer Aspekte.

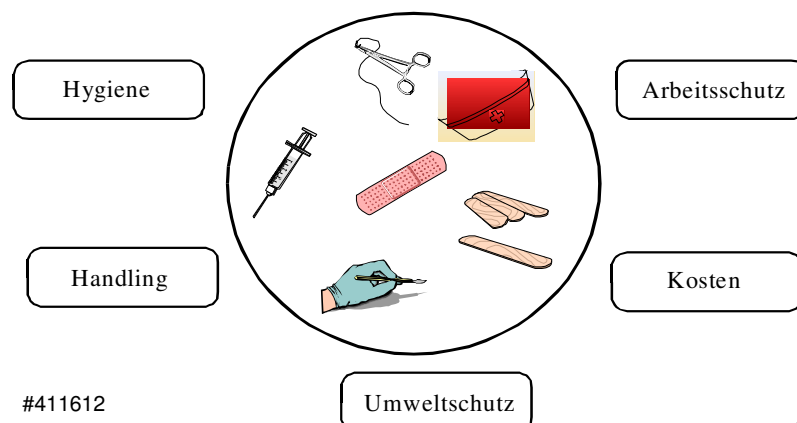
Bei der Betrachtung des Produktes entlang der "Lebenslinie" fließen neben den Einkaufspreisen auch die Gebrauchsdauer, die Gebrauchstauglichkeit (Handling und Arbeitsschutz), die Hygiene, der Verbrauch von Betriebsmitteln (z.B. Wasser) und die Entsorgungskosten mit ein. Der Stückpreis des anzuschaffenden Produktes spielt hierbei nur noch eine untergeordnete Rolle. Gezielte Herstelleranfragen führen dabei zu einer umfassenderen Marktübersicht.

In den letzten Jahrzehnten haben die Vielfalt und die Komplexität der Produkte zugenommen. Darüber hinaus herrscht ein starker Zeit- und Kostendruck. Rund 50 % der Sachkosten eines Krankenhauses entstehen durch Medizinprodukte. Die Verwendung von Medizinprodukten verursacht Umweltbelastungen wie Ressourcenverbrauch, Abfall- u. Abwasseranfall und evtl. Emissionen.

Ein einheitliches Bewertungsschema soll dem Einkäufer ermöglichen, ökologisch und ökonomisch ausgewogene und nachvollziehbare Einkaufsentscheidungen zu treffen. Gleichzeitig werden die Marktchancen für ökologisch optimierte Produkte erhöht.

Bei der Auswahl von Medizinprodukten nach der ökologischen Bewertung werden folgende Bereiche betrachtet:

### Bewertungsbereiche



**Vorteile für die Krankenhäuser durch die Einführung der ökologischen Produktbewertung:**

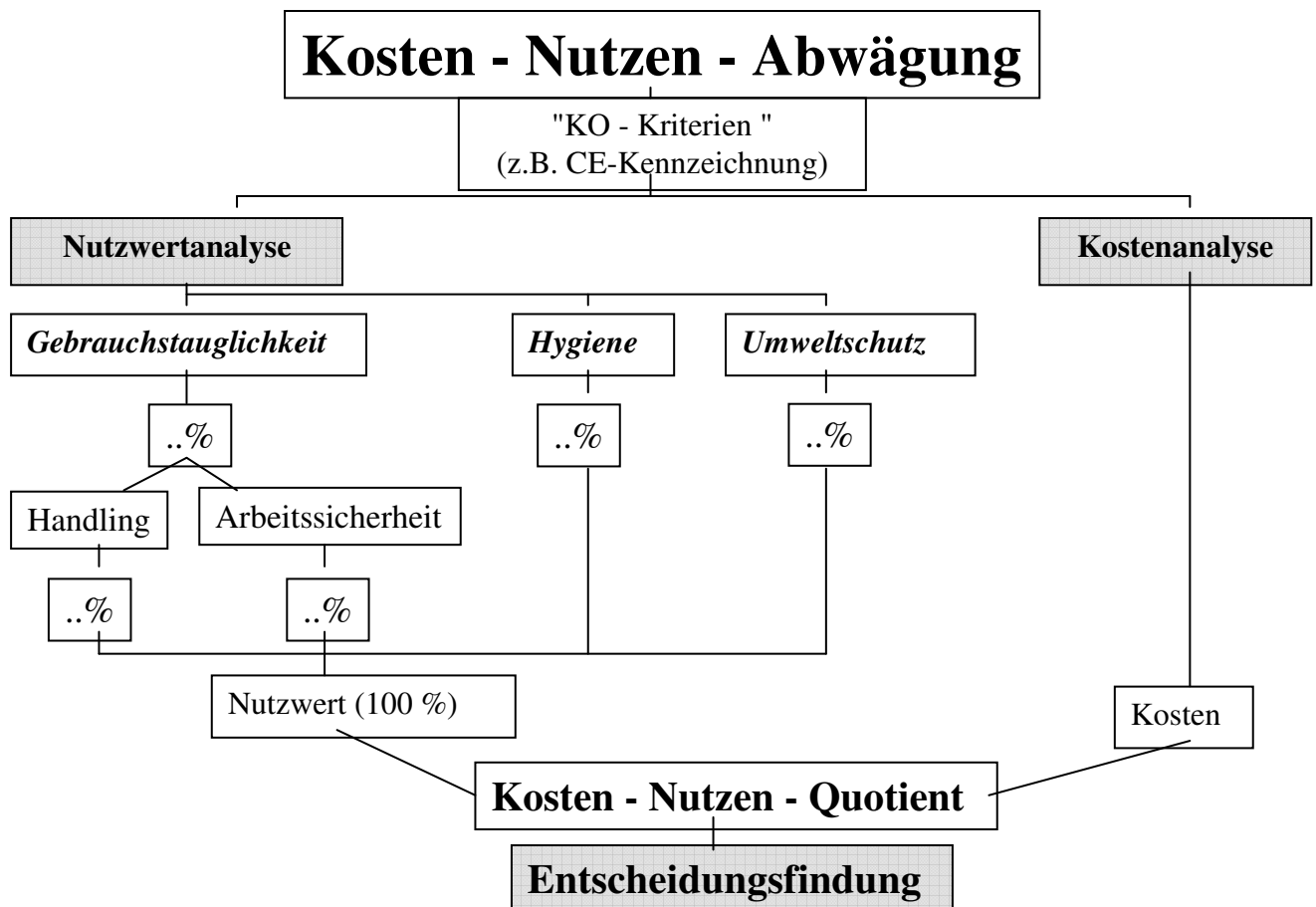
- Reduzierung des Bewertungsaufwandes für den Einzelnen (Einkäufer, Anwender, Hygiene und Umweltschutz)
- Systematische Qualitätsbetrachtung
- Standardisierung von Prozessen und Produkten
- Transparente Vorgänge: Vorgehensweise, Bewertung, Entscheidung
- Integration des Umweltschutzes in den Einkaufsprozess
- Kostenanalyse vom Einkauf bis zur Entsorgung

**Beispiel 1: Das Projekt KÖP - Kooperation Ökologische Produktbewertung:**

In dem von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt - DBU – bis 2003 geförderten Projekt **Kooperation Ökologische Produktbewertung** wurden über 1000 Medizinprodukte aus insgesamt 150 Produktgruppen nach einem einheitlichen Bewertungsschema bewertet (Fließdiagramm s.u.).

An dem Projekt arbeiteten 70 Krankenhäuser (davon 6 des Landesbetriebes Krankenhäuser/LBK in Hamburg), 7 Hersteller, die Hamburgische Krankenhausgesellschaft sowie die Fa. Ökopol GmbH mit. Die Produktbewertungen können im Internet unter: [www.hkgev.de/koep](http://www.hkgev.de/koep) eingesehen werden und als Beispiel bei der Bewertung neuer Medizinprodukte im Krankenhaus dienen (Für Nichtmitglieder derzeit noch anonymisiert).

Einige Krankenhäuser haben die Bewertung der Medizinprodukte aus dem Projekt KÖP beibehalten und für ihre speziellen Randbedingungen modifiziert (Krankenhäuser des LBK Hamburg).



## **Beispiel 2: Projekt IPP - Integrierte Produktpolitik im der Medizintechnik – "Ökologische Produktinformationen für Produkte der diagnostischen Bildgebung"**

**Projektbeginn: 31. Januar 2006:**

Transparenz in Bezug auf Produkteigenschaften wie Inhaltsstoffe, Energie- und Wasserverbrauch, Strahlungsintensität, Wartungskosten etc. – ist die Voraussetzung für eine ökologisch bewusste Kaufentscheidung. Denn über die Beschaffung hinaus bestimmen diese Eigenschaften nicht nur die Kosten in der Nutzungsphase, sondern wirken sich auch auf die Umwelt aus.

Weil Mitarbeiter aus unterschiedlichen Bereichen wie Arbeitssicherheit, Strahlenschutz, Ökologie aber auch Anwender und Hygienefachkräfte Wissen zu diesen Themen besitzen, geht es im Projekt um den gezielten Austausch von Informationen und Wissen sowohl innerhalb der Krankenhäuser als auch zwischen Herstellern und Kliniken. Gemeinsam soll die Entwicklung von ökologischen Produktinformationen für Geräte der diagnostischen Bildgebung (Ultraschall- und Röntgengeräte, Computer- und Magnetresonanztomographen) verwirklicht werden.

Das Projekt wird von der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt Hamburg gemeinsam mit der dortigen Krankenhausgesellschaft, Krankenhäusern, einer radiologischen Praxis sowie mit Herstellern und Fachverbänden durchgeführt und hat eine Laufzeit von 8-10 Monaten. Im November 2006 findet der Abschlussworkshop statt. Weitere Informationen:

[www.mufv.rlp.de/ifag-seminare/](http://www.mufv.rlp.de/ifag-seminare/)

<http://fhh.hamburg.de/stadt/Aktuell/behoerden/stadtentwicklung-umwelt/umwelt/betriebe/umweltpartnerschaft/ipp/start.html>

In der Anlage ist ein Musterbewertungsbogen für die Ökologische Produktbewertung beigefügt. Dies soll ein Beispiel und eine Hilfestellung zur Einführung der Ökologischen Produktbewertung sein und wird entsprechend an den Bedarf des jeweiligen Klinikums und dessen Strukturen anzupassen sein.

zusammengestellt durch:

**IFAG** – Informations Forum Abfallwirtschaft im Gesundheitswesen

Daniela Arnold, Dipl. Ing. (FH)

Ministerium für Umwelt, Forsten und Verbraucherschutz Rheinland-Pfalz

Muster-Bewertungsbogen:

Peter Leonards, Mutterhaus der Borromäerinnen in Trier und

Thomas Schuh, Krankenhaus der Barmherzigen Brüder in Trier